

Abstract FIV-Projekt

Projektverantwortliche

- Prof. Dr. Michael Liebrecht, Chefarzt Forensisch Psychiatrischer Dienst (FPD), Assistenzprofessur (TT) für Forensische Psychiatrie
- Prof. Dr. Jonas Weber, Lehrstuhl für Strafrecht und Kriminologie, Assistenzprofessur (TT) für Strafrecht und Kriminologie

Institute

- Institut für Rechtsmedizin (IRM), Forensisch Psychiatrischer Dienst (FPD), Medizinische Fakultät
- Institut für Strafrecht und Kriminologie, Departement für Strafrecht, Rechtswissenschaftliche Fakultät

Titel: Seminar zu strafrechtlichen und forensisch-psychiatrischen Fragestellungen im Schnittbereich zwischen Recht und Medizin

Die interdisziplinäre Lehrveranstaltung basiert auf dem Ansatz des Problembasierten Lernens (PBL) und verbindet die Lehre der Medizinischen mit derjenigen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät. Die Lehrveranstaltung knüpft an die Vorlesungen "Einführung in die forensische Psychiatrie und Psychologie" und "Spezielle Themen aus der forensischen Psychiatrie und Psychologie" einerseits sowie "Strafsanktionenrecht" und "Straf- und Massnahmenvollzug" andererseits an und vermittelt den Studierenden anhand von lebensnahen Fällen bzw. (Fall-) Situationen (Tutorials) einen Einblick in die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Strafrecht und Forensischer Psychiatrie/Psychologie im Bereich des Strafsanktionenrechts und des Straf- und Massnahmenvollzugs.

Dementsprechend verfolgt die Lehrveranstaltung folgende Ziele: Zunächst sollen die Studierenden an die komplexe interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Strafrecht und forensischer Psychiatrie/Psychologie herangeführt werden. Weiterhin soll Verständnis für die Denkweise der jeweils anderen Disziplin geschaffen werden. Zudem soll das Interesse für den Besuch grösser angelegter, interdisziplinärer Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen (z. B. ganztägige Veranstaltungen oder Seminare) nach Studienabschluss geweckt werden.

Beim Ansatz des problembasierten Lernens (PBL) handelt es sich um ein Lern- und Lehrkonzept, bei dem die Teilnehmenden die Gelegenheit haben, gemeinsam mit Tutoren und Tutorinnen einen Fall zu diskutieren und daraus anwendungsorientiertes Wissen zu gewinnen. Die Lehrveranstaltung basiert somit auf einer pädagogischen Strategie der "Bereitstellung von relevanten, kontext-bezogenen und lebensnahen Situationen sowie von Ressourcen, Begleitung und Anleitung für die Lernenden, bei der sie Wissenszusammenhänge und

Problemlösungsfähigkeiten entwickeln“ (Mayo et al 1993). Die Lernfälle werden im Vorfeld durch die Dozierenden aus medizinischer und rechtlicher Perspektive bearbeitet, die Materialien und allfällige ergänzende Informationen gesichtet und den (Teil-) Vignetten zugeordnet.

Die Lehrveranstaltung steht Master- und Weiterbildungsstudierenden offen, welche die genannten Vorlesungen zumindest teilweise besucht oder ähnliches Wissen im Laufe ihres Curriculums bereits anderweitig erworben haben. Die Studierenden können in der Lehrveranstaltung 5 ECTS erwerben. Die Leistungskontrolle erfolgt in Form eines Lernportfolios sowie einer mündlichen Prüfung. Als Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung wird den Studierenden ein Reader im Umfang von circa 400 Seiten abgegeben.